



Beim Auftakttreffen des Netzwerks in Treptow-Köpenick

Foto: Anika Haußner

von den Paritätischen Mitgliedsorganisation Rabenhaus e.V., tjfbg gGmbH und offensiv'91 e.V. geleitet und über das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (IFP) finanziert. Auch hier finden sich ähnliche Angebote wie in den Kiezclubs. Sie bieten bedarfsgerechte soziale Angebote für alle Altersgruppen – von Babys bis hin zu Senioren. Beratungsangebote, Sprachcafés, Computerkurse, Bewegungs- und Gesundheitsangebote oder Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nur Ausschnitte der vielfältigen Angebote,

die die Stadtteilzentren für die Nachbarschaft bereithalten. Doch ohne eine engagierte Nachbarschaft wäre auch diese Menge an Angeboten kaum aufrechtzuerhalten.

Umso wichtiger ist es daher, dass nicht nur finanzielle Fragen auf der Agenda stehen, sondern dass es den Stadtteilzentren – genauso wie den Kiezclubs – immer wieder gelingt, die Türen für alle Bürgerinnen und Bürger offen zu halten und Orte des Wohlfühlens und der Begegnung zu schaffen. Seit mehreren Jahren streben die Stadtteilzentren

und die Kiezclubs eine intensivere Vernetzung untereinander an, um noch bedarfsorientierter auf die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk zugehen zu können. Doch wie so viele andere Vorhaben sollten die Coronapandemie und das Herunterfahren des öffentlichen Lebens auch hier den Prozess der Vernetzung entschleunigen. Am 5. Oktober 2021 ist es nach vielen Monaten des Ausharrens endlich soweit gewesen, dass das Auftakttreffen für das Netzwerk Nachbarschafts- und Stadtteilarbeit Treptow-Köpenick stattfinden konnte. Etwa 20 Vertreterinnen und Vertreter der Nachbarschaftsarbeit, aus dem Bezirksamt, von der Senatsverwaltung, vom Verband für sozialkulturelle Arbeit und vom Paritätischen Berlin, kamen im Kiezclub »Haus der Begegnung« in Wendenschloß zusammen. Sie tauschten sich darüber aus, welche Erwartungen sie an das Netzwerk haben, welche Ziele sie sich im Rahmen ihrer Netzwerkarbeit lang- und kurzfristig stecken wollen und welche Unterstützung sie auch von der Verwaltung und ihren Dachverbänden benötigen. Das Netzwerk ist erfolgreich gestartet, und die ersten Weichen für 2022 sind gestellt.

Anika Haußner, Bezirksbeauftragte für Pankow, Reinickendorf und Treptow-Köpenick / Arbeit und Beschäftigung in der Geschäftsstelle Bezirke

Digitalisierung, Innovation und Wirkung

Fokus auf die Wirkungen sozialer Arbeit setzen

Mit Wirkungsorientierung gemeinsam Mehrwerte schaffen

Nicht neu, aber nach wie vor höchst aktuell ist die Frage, wie soziale Organisationen ihre Arbeit wirkungsvoll planen, gestalten und kommunizieren können. Gerade die aktuellen Herausforderungen und Finanzierungsfragen in der sozialen Arbeit werden gemeinnützige Organisationen darin bestärken, die eigene, wirkungsvolle Arbeit gegenüber Politik, Verwaltung und Geldgebenden darzustellen und dauerhaft Mehrwerte für sich und

Gemeinnützige Organisation, Institutionen und Verbände, die sich außerdem auf den Weg machen und mit dem Ansatz der Wirkungsorientierung nachhaltige Veränderungsprozesse anstoßen möchten, beraten wir selbstverständlich auch individuell für maßgeschneiderte Inhouseangebote oder begleitende Coachings.

ihre Organisation zu schaffen. Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat sich bereits Ende 2014 auf den Weg gemacht, Wirkungsorientierung für gemeinnützige Organisationen zugänglich zu machen. Seitdem haben wir von verschiedenen Akteuren auf dem Gebiet der Wirkungsorientierung, wie dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus Phineo gAG und vielen anderen, gelernt.

Ausgehend von diesen Erfahrungen und einem Netzwerk an bereits ausge-

bildeten Wirkungsmanagerinnen und -managern hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin ein eigenes Wirkungsmodell erstellt, erprobt und für soziale Organisationen nutzbar gemacht. Wer lernen möchte, wirkungsorientiert zu arbeiten, findet dazu Kurse an der Paritätischen Akademie. Innerhalb des Innovationsforums gibt es sowohl Einsteigerkurse, Einblicke in die Praxis wirkungsorientiert arbeitender Projekte als auch den Zertifikatskurs Wirkungsmanagement.

Anika Göbel, Bezirksbeauftragte für Mitte, Spandau und Steglitz-Zehlendorf / Stadtteilarbeit / Wirkung in der Geschäftsstelle Bezirke

Ansprechpersonen:

Anne Jeglinski, Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke / Innovation und Wirkung
jeglinski@paritaet-berlin.de

Anika Göbel, Bezirksbeauftragte für Mitte, Spandau und Steglitz-Zehlendorf / Stadtteilarbeit / Wirkung
goebel@paritaet-berlin.de

Annette Loy, Paritätische Akademie Berlin, Bereichsleitung Seminare
loy@akademie.org

Alle Wirkungsformate im Überblick:

Zertifikatskurs Wirkungsmanagement (vier Module inkl. sechsmonatiger Praxisphase) im Zeitraum vom 3. März 2022 bis 11. November 2022 / Anmeldeschluss: 31. Januar 2022
<https://akademie.org/veranstaltung/wirkungsmanagement>

Einführung in die Wirkungsorientierung (dreistündiger Onlinekurs) vier Mal pro Jahr, nächstes Mal am 29. März 2022, von 13–17 Uhr
<https://akademie.org/veranstaltung/einfuehrung-in-die-wirkungsorientierung#2802>

Wirkungsorientierung Praxistag: Einblick in das wirkungsorientierte Projekt »Bona Peiser« (eintägiges Seminar), mehrmals pro Jahr, nächstes Mal am 30. März 2022, von 10–17 Uhr
<https://akademie.org/veranstaltung/wirkungsorientierung-praxistag-fallbeispiel-und-uebungen#2836>

Gemeinwesenarbeit in Berlin

Innovative Ansätze für Teilhabe und Engagement in Nachbarschaften, Kiezen und Stadtteilen

Gemeinwesenarbeit ist ein komplexes und vielfältiges Arbeitsfeld – das zeigen die zahlreichen Artikel in diesem Rundbrief eindrücklich. Stadtteilarbeit, Sozialraumorien-

»Durch den Kurs habe ich einen umfassenden Überblick über Begrifflichkeiten, Förderprogramme und Methoden erhalten. Neben dem fachlichen Input konnte ich wertvolle Kontakte und einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch mitnehmen.«

Swantje Ritter, Stadtteilkordinatorin

tierung und Orientierung am Gemeinwesen sind nur einige von vielen aktuell verwendeten Bezeichnungen, die die Praxis sozialer Arbeit im Kontext Stadtteil benennen. Diese Praxis möchte, unter Beteiligung der Bewohnenden und Akteure selbst, einen Beitrag zur Verbesserung von Lebensbedingungen leisten. Gerade aufgrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen gewinnt dieser Ansatz der sozialen Arbeit weiter an Bedeutung.

Die Vielfalt und Komplexität der Gemeinwesenarbeit stellt die in diesem Feld Tätigen immer wieder vor zahlreiche Herausforderungen. Gemeinsam

mit sechs erfahrenen Gemeinwesenarbeitenden aus Berlin wurde ein umfangreiches Fortbildungsformat entwickelt und erstmalig mit 19 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

»... praxistaugliche Inhalte von herzlichen Menschen aus der Praxis an tollen Orten der Praxis«

Janine Tuma, Qualitätsbeauftragte, COMES e. V.

Der Zertifikatskurs bietet einen grundlegenden Einblick in Rahmenbedingungen, Konzepte, Zielsetzungen und Me-

thoden der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit Berlins. Die Teilnehmenden werden befähigt, die eigene Arbeit und aktuelle Herausforderungen praxisnah

»Die Module waren als Dialog auf Augenhöhe gestaltet. Durch die Beiträge aller Teilnehmenden konnte ich viel für mich mitnehmen und lernen. Zudem waren die Module zu 100 Prozent praxisnah aufgebaut, sodass ich sehr gut die Inhalte nachvollziehen und direkt in Bezug zu meiner Praxis setzen konnte.«

Alena Kühn, Stadtteilkoordinatorin, Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.

zu reflektieren, Methodenkenntnisse zu erweitern und eigene Vorhaben in ihrer Wirkungsorientierung einordnen zu können.

In vier Modulen, begleitet von jeweils zwei Dozierenden, werden die Grundlagen und wichtigsten Aspekte der Gemeinwesenarbeit in Berlin herausgearbeitet. Sie beschäftigen sich mit methodischen Ansätzen und den finanziellen Förderstrukturen. Die Teilnehmenden bekommen Praxisbegleitung und lernen wichtige Aspekte zu Strategien, Haltung und dem Thema Wirkungsorientierung.

Anika Göbel, Bezirksbeauftragte für Mitte, Spandau und Steglitz-Zehlendorf / Stadtteilarbeit / Wirkung in der Geschäftsstelle Bezirke



Beim Zertifikatkurs Gemeinwesenarbeit

Foto: Tom Liebelt

Wissenswertes

Der Zertifikatkurs wird vom 27. April bis zum 1. September 2022 erneut angeboten. Informationen finden Sie unter: <https://bit.ly/3mpnBvz>

Am 16. Februar 2022, von 15–16:30 Uhr, gibt es für alle Interessierten eine Onlineinformationsveranstaltung zum nächsten Zertifikatskurs Gemeinwesenarbeit in Berlin.

Gesamtverband

Kampagne Mietenstopp stellt fünf Forderungen an die neue Bundesregierung

Überparteiliche, bundesweite Kampagne fordert bei Aktion vor dem Reichstag in Berlin einen flächendeckenden Mietenstopp (Stand: 21. Oktober 2021)

Deutschlands Mieterinnen und Mieter können nicht mehr – für eine neue Bundesregierung muss es das oberste Ziel sein, die soziale Frage unserer Zeit nach bezahlbarem Wohnen zu lösen. Dafür braucht es

dringend einen flächendeckenden Mietenstopp für sechs Jahre, wie die überparteiliche, bundesweite Kampagne Mietenstopp vor dem Reichstag in Berlin gefordert hat. Eine vier Meter hohe Mietenstopphand symbolisierte bei der

Aktion, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann. »Als erste Rettungsmaßnahme muss ein bundesweiter Mietenstopp kommen. Denn den Mieterinnen und Mietern steht das Wasser bis zum Hals«, sagt Matthias Weinzierl, Sprecher